| | |
|---|---|
| Kategorie | Rollenspiel |
| Stichwort | Krippenspiel |
| Titel | Der kleine Stern |
| Inhaltsangabe | Am Himmel herrscht Aufregung. Das Rollenspiel erzählt die Geschichte eines kleinen Stern und einem großen Ereignis |
| Verfasser | Birgit Berg |
| email | Birgit.Berg@kirche-meiendorf.de |

Am Himmel herrscht helle Aufregung. Alle Sterne sind blank geputzt.
Sie bereiten sich auf ein großes Ereignis vor. Wie jedes Jahr soll wieder Weihnachten gefeiert werden, das Fest der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem.
Ein großer Stern, der besonders hell und klar strahlt, wird ausgewählt, diese Geburt anzuzeigen, und den Menschen den Weg zum Kind zu weisen.

Die kleinen Sterne sind aufgeregt. Ein ganz kleines Sternchen ist besonders übermütig. Es hüpft auf und ab vor Freude, bis es von seinem Platz am Himmel herunterpurzelt, direkt auf die Erde.

„Oh, aua, aua, oh nein? Was soll ich denn nun machen. Ist mir schlecht. Ich habe mir mein Steiß-Sternchen gestoßen. Das tut weh.
Wo ich wohl bin? Oh, wie soll ich denn nun den Weg nach Bethlehem finden?“

Ganz traurig saß der kleine Stern nun da. Und dachte nach.

S „Ich suche mir einen großen Stern, der wird mir den Weg zeigen. - Genau, das mache ich.“

Der kleine Stern stand auf, rieb sich seinen Sternenpopo und ging los. Er war an einen Strand gelandet. Dort lag ein Seestern im Sand. Als er ihn entdeckte, ging er hin und sprach diesen an.

S „He du, bist du auch vom Himmel gefallen?“

Seestern: „Nein, wieso denn vom Himmel, ich lebe doch im Meer, ich bin ein Seestern, die Wellen haben mich an den Strand gespült“

S : „Komisch, du bist ein Stern und lebst im Meer. Das wär mir viel zu nass. Sag, kennst du den Stern von Bethlehem? Weißt du, der über dem Stall steht?“

Seestern:
„Nein, tut mir leid, den Stern kenne ich nicht...“

S „Schade!“ sagt der kleine Stern enttäuscht, „aber nett, dass ich dich getroffen habe. Tschüss, ich muss weiter suchen.“
Da kommt der kleine Stern in eine große Stadt. Ein Haus fällt ihm besonders auf. Es hat Säulen und Balkone. Neben der Tür ist ein Schild, da glitzern fünf Sterne drauf, sie leuchten golden.

S „Na, seid ihr auch vom Himmel gefallen?“

Hotelsterne
HS-1 „Vom Himmel, wieso denn das?“ antwortet der eine Stern etwas hochnäsig. Wir gehören doch hier zum Hotel: „Das goldene Lamm“. Wir sind etwas besonderes, wir sind eine Ausgezeichnung...“

HS-2 „Eine Auszeichnung, AUSZEICHNUNG heißt das, wann wirst du das endlich lernen?“

HS-1 „Ist ja gut. Also das genau sind wir, dieses Hotel ist nämlich besonders gut. Darauf sind wir stolz, sehr stolz.“ Alle Sterne schmeißen sich in die Brust und recken die Nase nach oben.

S „Solche Sterne wie euch, habe ich noch nie gesehen.
Aber sagt ihr, wisst ihr, wo der Stern von Bethlehem ist, da muss ich nämlich hin, der ist auch gaaaanz wichtig.“

Hotelsterne
HS-1 „Nein, noch nie gehört, das muss ja ein kleines unbekanntes Hotel sein, „Hotel Bethlehem“, noch nie gehört, das hat bestimmt noch nicht mal einen Stern.“

S „Schade.“ - der kleine Stern und schüttelt den Kopf und geht weiter.

Er läuft durch die Straßen, schaut in die hellen Fenster. Ein Fenster ist etwas geöffnet. Auf dem Küchentisch steht eine wunderschöne Dose, die mit Sternen gefüllt ist. Der kleine Stern huscht durch das Fenster und fragt:

S „Hallo Sterne, kennt ihr den Stern von Bethlehem?“

Zimti „Nein, aber vielleicht ist der ja besonders lecker und jemand hat ihn schon gegessen.“

S „Was, oh, bitte nicht. Das wär ja furchtbar, der soll doch den Menschen den Weg zeigen. Aufgegessen, sagst du??

Zimti „Wenn er auch ein Zimtstern ist, kann das schon sein.“

S „Aber aus Zimt ist der nicht, der ist wie ich, nur viel, viel heller und größer. Na, dann muss ich wohl weiter suchen.“

Als sich der kleine Stern umdreht, sieht er eine rote große Blume in einem Blumentopf.

S „Du bist aber schön!“, der kleine Stern bewundert die leuchtend roten Blütenblätter, die wie Sterne aussehen.
„Kennst du den Stern von Bethlehem?“

Weihnachtsstern
„Nein, ich werde Weihnachtsstern genannt, aber den Stern von Bethlehem kenne ich

nicht“.

S „Schade“, sagt der kleine Stern und schlüpft durch den Fensterspalt nach draußen auf die Straße.

Eine Weile geht er durch die hell erleuchtete Straße, sieht hier und da noch viele Sterne, in den Schaufenstern, auf Geschenkpapieren, auf einem Weihnachtsbaum, aber sie alle kennen den Stern von Bethlehem nicht.
Der kleine Stern lässt die Stadt hinter sich. Da beginnt es zu schneien. Dicke Schneeflocken tanzen hin und her. Sie spielen übermütig miteinander, bevor sie auf dem Boden landen.

S „Kennt ihr den Stern von Bethlehem?“ fragt wieder der kleine Stern.

Schneeflocken
„Wir sind Eiskristalle und funkeln wie Sterne“, antworten die Schneeflocken ausgelassen.
„Aus uns formen die Kinder Schneebälle oder bauen Schneemänner. Aber den Stern von Bethlehem kennen wir nicht.“

Enttäuscht und ein bisschen müde, geht der Stern weiter.
Müde lehnt der kleine Stern sich an einen Baum. Er muss sich hinsetzen und schläft sofort ein. Als letztes murmelt er:

S „Wie finde ich bloß den Stern von Bethlehem?“

Lied: Stern über Bethlehem

In der Nähe lachen Kinder. Anne spielt mit ihren Freunden im Schnee. Sie haben gerade einen Schneemann gebaut, da sieht Anne neben dem Baum im Schnee etwas leuchten und glänzen. Sie hebt es auf und kann kaum glauben, was sie gefunden hat.

Anne „Oh! Ich habe einen Stern gefunden!“ ruft sie ihren Freunden zu.

Alle kommen herbei und bewundern den kleinen, leuchtenden Stern. Anne steckt den Stern in ihre Jackentasche.

Endlich ist der heilige Abend da. Anne und ihre Freunde sind ganz aufgeregt, denn sie spielen in der Rogate-Kirche die Weihnachtsgeschichte.

Es war mal wieder so weit ..., Kaiser Augustus gab Befehl, dass alle Menschen sich zählen lassen sollten, dafür mussten sie in ihre Heimatstadt gehen.
Maria und Josef machten sich auch auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem.

Seht mal, da hinten kommen sie. Es war ein beschwerlicher Weg und für Maria besonders anstrengend, denn sie war schwanger, das Kind sollte auch bald geboren werden. Maria und Josef waren nun angekommen, ihr wisst ja, sie suchten eine Bleibe, doch wo sie auch anklopften, es gab keinen freien Platz. Doch endlich gab ein Gastwirt der Heiligen Familie diesen Stall. Maria bekam ihr Kind, legte es in die Krippe, die Hirten waren auch da, denn ihnen war ein Engel erschienen der sagte:

Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus unser Herr.

Weit entfernt in einem anderen Land gab es Weise, Gelehrte, Könige und Königinnen, die hatten am Himmel einen besonderen Stern entdeckt, sie wussten, wenn wir diesem Stern folgen, bringt er uns an die Stelle, wo das besondere Kind geboren wurde.
Seht nur, da kommen sie, die Karawane mit den heiligen Königen und Königinnen. Erkennt ihr auch Anne, sie ist eine der heiligen drei Königinnen.

Der große leuchtende Stern über dem Stall hat ihnen den Weg gezeigt.

Der kleine Stern erwacht. Er blinzelt aus der Tasche und sieht oben an der Kirchendecke einen großen hellen Stern.

S „Oh, endlich habe ich dich gefunden!“

In diesem Moment holt Anne den kleinen Stern aus ihrer Tasche. Sie legt den kleinen Stern als besonders kostbares Geschenk in die Futterkrippe zum Kind. Der kleine Stern leuchtet wie verrückt, er ist so glücklich. Es ist, als lächle das Kind ihn ganz besonders an. Sein Herz wird ganz warm. Er strahlt und glänzt vor Freude.

Lied: Und Frieden für die Welt

Es ist nun ganz ruhig geworden. Die Kinder sind nach Hause gegangen. Nur der große, helle Stern hängt von der Kirchendecke.

S „Du bist doch der Stern von Bethlehem, nicht wahr?“

„Ja, ich bin der Stern von Bethlehem. Jedes Jahr hängt Torsten, unser Küster, mich an die Kirchendecke, damit ich wie der Stern vor 2000 Jahren über dem Stall von Bethlehem leuchte.
Ich erinnere die Menschen an das Geschenk, das Gott den Menschen mit der Geburt Jesus gemacht hat. Durch Jesus hat Gott den Menschen gesagt, dass er sie lieb hat, dass er an sie denkt und auf sie aufpasst.“

Da strahlt der kleine Stern noch heller.

Lied: Ein Licht geht uns auf